

## Schweden: Wachstum mit weniger Dynamik

Die schwedische Wirtschaft zeigte sich im zweiten Quartal dieses Jahres träge und schrumpfte um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,4 %. Zu den Wachstumstreibern zählten im Jahresvergleich die Exporte von Gütern und Dienstleistungen. Die Investitionen gingen hingegen um 0,6 % zurück und der Konsum fiel mit +0,4 % unterdurchschnittlich aus (2-Jahres-Durchschnitt +1,2 %) aus. In der zweiten Jahreshälfte dürfte der Konsum wieder mehr zum Wachstum beitragen. Dafür spricht die jüngste Verbesserung des Verbrauchervertrauens. Zudem hellt sich die Lage am Wohnungsmarkt wieder auf und schafft damit ein Umfeld für höhere Konsumausgaben. Steigende Häuserpreise dürften auch dem Bausektor zugutekommen und zu mehr Baubeginnen führen. Dies erscheint möglich, zumal in den Ballungsgebieten Schwedens bezahlbarer Wohnraum sehr knapp ist. Die Investitionen sollten sich somit im vierten Quartal allmählich erholen und das Wirtschaftswachstum unterstützen.

Der Output des Verarbeitenden Gewerbes dürfte jedoch bestenfalls stagnieren, denn das Industrievertrauen hat sich seit Jahresbeginn deutlich eingetrübt. Verantwortlich dafür sind die allgemeine Abkühlung der Weltwirtschaft sowie die anhaltenden Verunsicherungen durch „Brexit“ und Protektionismus. Zwar liegt die Kapazitätsauslastung noch auf einem hohen Niveau, die Industrieproduktion schwächelt jedoch bereits

### AUTOR

Patrick Boldt

Telefon: 0 69/91 32-18 91  
research@helaba.de

### REDAKTION

Dr. Stefan Mitropoulos

### HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirt/  
Leitung Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/91 32-20 24  
Telefax: 0 69/91 32-22 44

### Prognoseübersicht Schweden

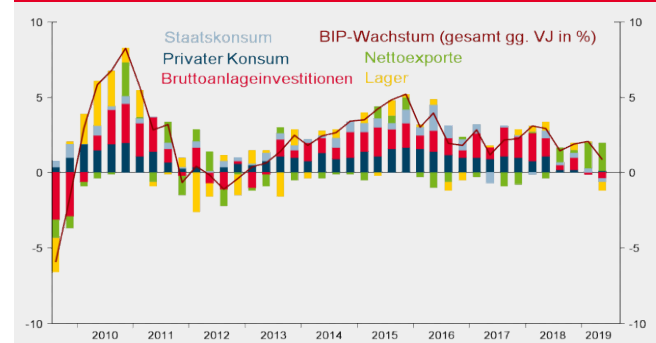
		2017	2018	2019p	2020p
BIP, real	% gg. Vj.	2,4	2,4	2,1	2,4
Budgetsaldo	% des BIP	1,4	0,9	0,3	0,7
Leistungsbilanzsaldo	% des BIP	3,2	2,0	3,8	3,8
Arbeitslosenquote	%	6,7	6,3	6,3	6,1
Inflationsrate	% gg. Vj.	1,8	2,0	1,8	1,8

Quellen: Helaba Volkswirtschaft/Research

p=Prognose

### Exporte sind Haupttreiber des Wachstums

% gg. Vj.



Quellen: Datastream, Helaba Volkswirtschaft/Research

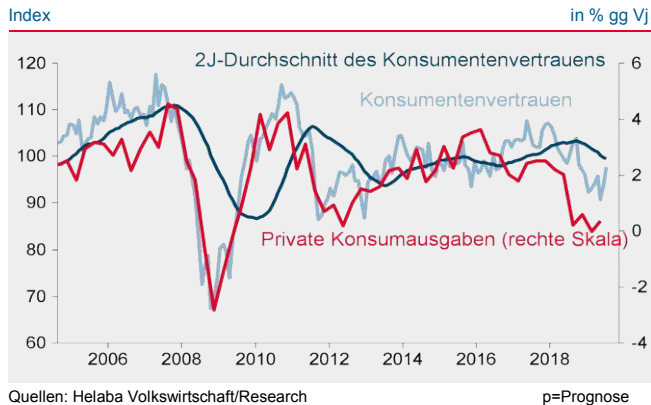
Die schwedische Arbeitsmarktlage ist hingegen als freundlich zu beurteilen, denn seit Anfang 2018 liegt die Arbeitslosenquote unter 6,7 % und sinkt tendenziell. Diese dürfte mit jahresdurchschnittlich 6,3 % rekordniedrig bleiben. Die Lohnsteigerungen fallen vor dem Hintergrund des robusten Arbeitsmarkts eher gering aus und sollten im Rest des Jahres zumindest stabile Raten von 2 % gg. Vj. aufweisen. Für das Jahr 2019 dürfte Schweden mit einem Wachstum von 2,1 % im Vergleich zu vielen anderen europäischen Nachbarn aber verhältnismäßig gut dastehen.

Die Inflation lag im Juli mit 1,7 % leicht unterhalb des Ziels der schwedischen Notenbank. Die Kernrate dürfte im Bereich von 1,5 % Vj. pendeln. Für dieses Jahr rechnen wir mit einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 1,8 %. Die Riksbank erhöhte im Dezember letzten Jahres erstmals die Leitzinsen von -0,5 auf -0,25 %. Anfang des Jahres wurde noch eine Zinserhöhung für die zweite Jahreshälfte in Aussicht gestellt. Mit den verhaltenen Wachstumswerten für das zweite Quartal und dem nachlassenden Preisdruck dürfte sich die nächste Zinserhöhung jedoch bis mindestens Anfang 2020 hinauszögern. Zudem könnte sich die Notenbank gänzlich von einer straffen Geldpolitik abwenden, falls sich der Konjunkturausblick nicht aufhellen sollte.

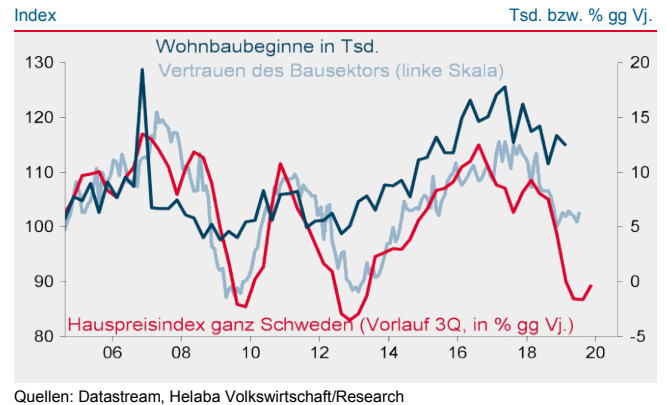
Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Einen Risikofaktor für die Wirtschaft sehen wir in der US-Handelspolitik. So könnten US-Importzölle auf europäische Fahrzeuge die Exporte belasten, welche einen hohen Beitrag zur Wertschöpfung der schwedischen Volkswirtschaft leisten. Der US-Anteil der schwedischen Exporte belief sich im ersten Quartal dieses Jahres auf 5,5 %.

### Verbrauchervertrauen spricht für höheren Konsum



### Hauspreise lassen auf höhere Dynamik hoffen



Zudem belastet aktuell die erhöhte Wahrscheinlichkeit eines harten „Brexit“ den Wirtschaftsausblick. Zwar sank die Exportquote in den letzten Jahren, mit einem Anteil von rund 4 % stellt das Vereinigte Königreich jedoch nach wie vor einen wichtigen Absatzmarkt dar. Sollten die globalen Unsicherheiten nachlassen, besteht durchaus das Potenzial, dass die Exporte auch im Rest dieses Jahres die tragende Säule des Wirtschaftswachstums sein werden. ■